

Paibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Februar d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Statthaltereirath und Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten beim Landesrath für Dalmatien Anton Ritter Bulovic von Bucijidol aus Anlaß der von ihm erbetenen Beresung in den bleibenden Ruhestand für seine erspriessliche Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Februar d. J. dem Bezirks-Schulinspector und Schuldirektor Johann Ranner in Pettau das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Dr. Franz von Prohizer zum Präsidenten und des Medoro Bombieri zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbestammer in Rovereto für das Jahr 1897 die Bestätigung erteilt.

Den 4. März 1897 wurde in der I. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIII. Stück der böhmischen, das XVI. Stück der böhmischen und der polnischen und das XIX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Heute wird das V. Stück des Landesgesetzblatts für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 6 die Kundmachung der I. k. Landesregierung für Krain vom 20. Februar 1897, Z. 3083, betreffend die Festsetzung der Lage und Orte der Hauptstellung der Wehrpflichtigen in Krain für das Jahr 1897.

Von der Redaction des Landesgesetzblatts für Krain. Paibach am 6. März 1897.

Nichtamtlicher Theil.

Der Voranschlag des Landesfonds für das Jahr 1897.

II.

Bezüglich der dargestellten Ergebnisse des Landeshaushalts in dieser Periode muß vor allem im Auge behalten werden, daß die ausgewiesenen Einnahmen und Ausgaben des Landesfonds nicht die absoluten Einnahmen und Ausgaben der gesammten autonomen Verwaltung, sondern nur die des Landesfonds dar-

stellen, indem die Erfolge der Verwaltung der übrigen Fonde nur mit deren Netto Ergebnissen eingestellt sind. — Die eigenen Einnahmen der Fonde aller Wohlthätigkeitsanstalten, d. i. des Kranken-, Irren- und Gebärhauses und der Findelanstalt, ebenso wie die eigenen Einnahmen des Museums, des Theaterfonds, der landwirtschaftlichen Anstalt zu Stauden, des Arbeitshauses, des Normalschul- und Lehrer-Pensionsfonds und des Eisenbahnfonds finden unter den ausgewiesenen Einnahmen, beziehungsweise unter dessen Ausgaben, nur insoweit ihre Berücksichtigung, als entweder ein Ueberschuss der Einnahmen dieser Fonde über deren Ausgaben darin ausgewiesen erscheint, oder der Abgang der erforderlichen Mittel zur Bedeckung der bezüglichen Bedürfnisse durch den Landesfond gedeckt und dementsprechend unter die Ausgaben eingestellt werden muß. — An der Hand des verfügbaren statistischen Materials, das aber nicht ohne Vorbehalt anzunehmen ist, stellen sich die Landesausgaben von Krain, ohne die angegebene Vereinigung

für das Jahr 1888 auf	2,429.871 fl.
» » » 1890 »	1,533.608 »
» » » 1892 »	1,683.584 »
während sich alle Einnahmen sammt den Zuschlägen zu den Steuern, den Beiträgen des Staats und anderen Erträgnissen in gleicher Weise	
im Jahre 1888 auf	2,377.394 fl.
» » » 1890 »	1,355.181 »
» » » 1892 »	1,401.884 »

beliefen. Zur Würdigung dieser Ausweise sei beispielsweise beigefügt, daß die Gesamtausgaben des Jahres 1892 durch den Landesfond nur mit 809.268 fl. und die Einnahmen mit 920.821 fl. ausgewiesen erscheinen, woraus wenigstens approximative Anhaltspunkte für die richtige Beurtheilung des Landesbudgets abgeleitet werden können.

Die autonome Verwaltung beschränkt sich jedoch nicht bloß auf das Landesbudget. Die Ausgaben, die durch Zuschläge zu den directen Steuern für die Bezirke, die Gemeinden und die Handelskammer aufgebracht werden müssen, sind von nicht geringerer Bedeutung für die Beurtheilung der Belastung der Steuerträger, und zur Beleuchtung dieser Verhältnisse möge hier nur hervorgehoben werden, daß im Jahre 1894 z. B. die Gesamteinnahmen für den Landeshaushalt sich auf 917.330 fl. belaufen haben, worunter 605.488 fl. aus Steuerumlagen und 209.150 fl. aus Landesauslagen und der Rest aus dem landschaftlichen Besitze und öffentlichen verschiedenen Titeln eingegangen war. In demselben Jahre wurden aber an Zuschlägen zu den directen Steuern in Krain auch 233.333 fl.

für Zwecke der Bezirke, 252.792 fl. für die Gemeinde und 5874 fl. für die Handelskammer, im ganzen also einschließlich der Steuerzuschläge für das Land 1,097.487 fl. eingehoben. Von diesen Zuschlägen entfielen in Krain im Jahre 1894: auf die Grundsteuer 518.188 fl. = 81.2 pCt. der Umschlagsbasis, auf die Hauszinssteuer 138.862 fl. = 49.5 pCt. der Umschlagsbasis, auf die Hausclassensteuer 122.477 fl. = 82.9 pCt. der Umschlagsbasis, auf die Erwerbsteuer 116.769 fl. = 71.7 pCt. der Umschlagsbasis, auf die Einkommensteuer 201.191 fl. = 55.2 pCt. der Umschlagsbasis.

Dabei ist zu bemerken, daß sich diese aus officiellen Quellen geschöpften Daten insoferne mit den im Rechenschaftsberichte pro 1894 veröffentlichten nicht vollkommen decken, als in dem letzteren die Totalsumme aller Umlagen nur mit 813.509 fl. neben der Totalsumme der l. f. Gebären von 1,565.380 fl. ausgewiesen wird, während nach den ersteren die Totalsumme aller dieser Umlagen sich auf 1,097.487 fl. erhebt, was darin die Erklärung finden dürfte, daß in dem Ausweise des Rechenschaftsberichts die Gemeindeumlagen nicht inbegriffen erscheinen.

Ohne das Detail dieser Ziffern, die für sich allein eine verständliche Sprache reden, näher beleuchten zu wollen, kann nur constatirt werden, daß die Steuerträger in Krain an Umlagen zwei Drittel (ungefähr 68.9 pCt. der Umlagebasis) der directen Steuern zu tragen haben, was für die Verhältnisse dieses Landes als eine schwere Last zu bezeichnen ist. — Den Umlagen auf die directen Steuern sind im Voranschlage für das Jahr 1897 die officiellen Vorschreibungen nach den einzelnen Steuerkategorien als Umlagebasis zugrunde gelegt worden, und zwar:

1.) Die Grundsteuer pro 1895 mit dem Betrage	637.740 fl.
2.) Die Hauszinssteuer pro 1896 mit dem Betrage	247.137 »
3.) Die Hausclassensteuer pro 1896 mit dem Betrage von	143.517 »
4.) Die Erwerb- und Hausiersteuer pro 1896 mit dem Betrage von	154.257 »
5.) Die Einkommensteuer pro 1896 mit dem Betrage von	384.454 »
Zusammen	1,567.105 fl.

In der Regel bleiben diese Vorschreibungen hinter dem factischen Erfolge zurück und es darf angenommen werden, daß die auf dieser Grundlage aufgebaute Bedeckung der Umlagen nachträglich Mehreinnahmen ausweist, die allein schon einen gewissen Abgang der präsumirten Bedeckung auszugleichen in stande sind.

Feuilleton.

Das Geheimnis von Gloomber-Hall.

Roman von A. Conan Doyle.

Autorisirte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(30. Fortsetzung.)

«Da ist es wieder! rief mein Vater. «Es ist ihre Signallanone. Arme Kerle! Jamieson und die Fischer sind unten. Zieh' deinen Deckrock an und hol' deinen Schwester. Komm', jede Stunde kann ein Menschenleben kosten!»

Wir eilten zusammen fort und kämpften unseren Weg in Gemeinschaft mit etwa einem Duzend der Einwohner von Brankome zum Strande hinunter.

Der Sturm hatte an Heftigkeit eher zu- als abgenommen und der Wind heulte mit einem wahren Hüllenlärm um uns herum. So furchtbar war seine Gewalt, daß wir unsere Schulter dagegen stemmen und uns geradezu hindurchbohren mußten, während der Sand und Grand uns ins Gesicht peitschte.

Es war gerade hell genug, um die dahinschießenden Wolken und den weißen Schaum der Brandungswellen unterscheiden zu können; darüber hinaus war alles pechschwarze Finsternis.

Wir standen bis zu den Schenkeln in Schlamm und

Seetang, unsere Augen mit den Händen bedeckend und in das Dunkel hinauspähend. Es kam mir vor, als ob ich stehende und angstgefüllte Menschenstimmen hören konnte, aber in dem Tumult der Elemente war es unmöglich, einen Laut von dem anderen zu unterscheiden.

Plötzlich aber erglänzte ein Licht inmitten des Ungewitters und im nächsten Augenblick erblickte der wilde Schein eines Signallichts grell den Strand und die sturmgepeitschte Bucht und inmitten derselben ein Bild, das mir den Herzschlag lähmte.

Die gescheiterte Barke lag mitten auf dem gefährlichsten Hansel-Riffe und neigte sich soweit herüber, daß ich alle ihre Deckplanten sehen konnte. Ich erkannte sofort die Barke wieder, die ich am Morgen im Canal beobachtet hatte, und der Union-Jack, umgekehrt an den zersplitterten Stumpf ihres Besanmastes angehängelt, deutete ihre Nationalität an.

Jede Raa und Brasse, jedes schlängelnde Tauende zeigte sich klar und deutlich in dem grellen Lichte, das von dem höchsten Theile des Vorderdecks sprühte und flackerte.

Zenseits des dem Verderben geweihten Schiffes kamen die langen, rollenden Linien schwarzer Wellen heran, nimmer endend, nimmermüde, jede mit einem zornigen Schaumkamm auf ihrem Haupte. Wenn sie in den Raubkreis des Lichtscheins kamen, schienen sie noch mehr Kraft und Gehalt zu gewinnen und eilten

noch ungestümer vorwärts, bis sie brüllend und krachend auf ihr Opfer lossprangen.

An die Rudwanen geklammert, konnten wir deutlich zehn oder zwölf geängstigte Matrosen sehen, die, als uns das Licht ihre Anwesenheit verrieth, ihre weißen Gesichter uns zuwandten und stehend ihre Hände erhoben.

Unsere Gegenwart hatte die armen Teufel augenscheinlich frische Hoffnung schöpfen lassen, obwohl es klar war, daß ihre eigenen Boote entweder über Bord gewaschen, oder so beschädigt waren, daß sie nutzlos geworden waren.

Aber die in der Latelage hängenden Matrosen waren nicht die einzigen Unglücklichen an Bord.

Auf dem Hinterdeck standen drei Männer, die von anderer Rasse und von anderem Charakter zu sein schienen, als die unsere Hilfe ansehenden Matrosen. Gegen die zerschmetterte Schanze lehrend, unterhielten sie sich so ruhig und unbefangen miteinander, als ob sie die sie umgebende Todesgefahr nicht einmal ahnten.

Als der Schein des Signallichts auf sie fiel, konnten wir von der Küste aus sehen, daß diese unbeweglichen Fremden rothe Feze trugen und ihre Gesichter von jenem großgeschmittenen Typus waren, der die orientalische Abkunft verräth.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Salbach, 5. März.

Der «Reichswehr» zufolge werden die Vollzugsvorschriften für die Personal-Einkommensteuer, für die Steuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften und für die Besoldungssteuer noch vor Ostern erscheinen. Die Vollzugsvorschriften für die Rentensteuer sind aus technischen Gründen erst nach Ostern zu erwarten.

Ueber die Ursachen und den Verlauf der aus einigen Wahlkreisen Ostgaliziens gemeldeten Ausschreitungen ist bisher nichts Authentisches bekannt. Es verdient jedoch bemerkt zu werden, daß in demjenigen Theile des Landes, in welchem eine wohlorganisierte und zielbewußte, gegen die bisherige Majorität des Polenclubs gerichtete Bauernbewegung existiert, nämlich in Westgalizien, die Wahlen sehr ruhig verlaufen, während in Ostgalizien, wo sich verschiedenartige Agitationen: eine ruthenisch-radical, eine socialistische, ferner die Agitation der Partei Romanzuls gegenseitig kreuzen, die Wahlbewegung sich ungemein stürmisch gestaltet. Man würde daher fehlgehen, wenn man den ostgalizischen Wahlkampf vom Standpunkte einer gegen die sogenannte Schlachta gerichteten Oppositionsbewegung beurtheilen würde. Eine solche besteht, wie gesagt, im Westen des Landes, ohne zu gewaltthätigen Ausschreitungen Anlaß zu geben. Es müssen daher in Ostgalizien andere Ursachen der hochgradigen Erregung unter der Bevölkerung obwalten. Hoffentlich wird eine Aufklärung darüber nicht lange auf sich warten lassen.

Der steiermärkische Landtag wurde vorgestern unter patriotischen Kundgebungen geschlossen.

Der böhmische Landtag nahm nach dem eingehenden Referate des Abgeordneten Ruß den Commissionsbericht, betreffend die Herstellung einer kürzeren Bahnverbindung mit Triest, besonders zugunsten der Karawankenbahn, an. Es folgte die Verhandlung des Berichts der Schulcommission, betreffend die Regelung des öffentlichen Volksschulwesens in den national gemischten Gemeinden. Abg. Werunsky beantragte namens der Deutschen den Uebergang zur Tagesordnung, da der Gesetzentwurf ein bloßes Stückwerk sei und die Volksaufregung nicht beschwichtige, sondern schüre. Im analogen Sinne sprachen die Abgeordneten Fournier Eppinger, Vegler und Vanger, während Schwarz für den Commissionsantrag eintrat. Der Uebergang zur Tagesordnung wurde bei namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 58 Stimmen abgelehnt und der Commissionsbericht als Grundlage der Specialdebatte angenommen, welche nach der Budgetberathung stattfinden soll. Nächste Sitzung heute. Tagesordnung Budgetberathung.

Der Tiroler Landtag nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung von neunzehn Concurrentenstraßen mit dem Gesamterfordernis von fünf Millionen Gulden an.

Wie man dem «Pester Lloyd» aus Wien schreibt, ist im Reichs-Kriegsministerium ein Gesetzentwurf, betreffend die Versorgung der Militärwitwen und -Waisen, ausgearbeitet worden, der nunmehr den beiden Regierungen in Wien und Budapest zugegangen ist. Demselben zufolge sollen die Bezüge der Militärwitwen und -Waisen auf die Höhe der Bezüge gebracht werden, welche für die Hinterbliebenen der österreichischen Staatsbeamten systemisiert sind. Eine Mehrbelastung des Staatsbudgets hätte die Annahme dieses Gesetzesvorschlages nicht zur Folge, weil nach den bestehenden Gesetzen sowohl die Witwengehalte, wie auch die Erziehungsbeiträge für die Waisen aus den Interessen des Militärtafelfonds zu bestreiten sind, dieser aber bereits eine Höhe erreicht hat, welche es gestattet, demselben stärkere Leistungen zuzumuthen.

Die schweizerische Bundesversammlung ist zu einer außerordentlichen Frühjahrstagung auf den 15. d. M. einberufen. Im Nationalrath beginnt die Berathung der Unfall- und Krankenversicherungs-Entwürfe.

In Alt-Serbien kamen in den letzten Tagen an mehreren Orten blutige Excesse gegenüber der christlichen Bevölkerung vor. Auf der Straße nächst Prilip ermordeten Türken einen Geistlichen und zwei Bauern. Bei Petowo überfielen bewaffnete Arnauten einen serbischen Hochzeitszug, wovon sieben Personen getödtet und 21 schwer verwundet wurden.

Der rumänische Senat wählte den Führer der national-liberalen Partei Demeter Sturdza an Stelle des verstorbenen Demeter Ghita mit 85 Stimmen zum Präsidenten. Ein Gegencandidat war nicht aufgestellt.

Fürst Ferdinand eröffnete gestern in feierlicher Weise die Eisenbahnlinie Sofia-Roman in Anwesenheit des Königs Alexander von Serbien. Eine officielle Depesche aus Cuba meldet, General Weyler sei nach Havana zurückgekehrt, um einige Arbeiten zu beendigen.

Im englischen Unterhaus erklärte Staatssecretär Chamberlain, aus einem Telegramme des

Gouverneurs der Capcolonie gehe hervor, daß die Forderung der südafrikanischen Republik für den durch den Einfall Jamesons verursachten moralischen und intellectuellen Schaden eine Million Pfund betrage.

Wie man aus London meldet, werden seitens des englischen Cabinets sowie der königlichen Familie die größten Anstrengungen unternommen, um den König Georg zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Auch seitens anderer mit dem griechischen Königshause verwandter Höfe werde in gleichem Sinne gewirkt.

In London ist vor einigen Tagen ein Blaubuch ausgegeben worden, das über die Vorgeschichte der Zustände auf Kreta Aufschluß gibt. Demselben ist zu entnehmen, daß Graf Goluchowski in richtiger Voraussicht der Entwicklung der Dinge, wie der «Pester Lloyd» betont, schon im Juli des vorigen Jahres eine Action vorschlug, um die Einführung griechischer Waffen und die Landung griechischer Freiwilliger auf Kreta zu verhindern, und zwar sollte diese Action darin bestehen, daß an die griechische Regierung eine Collectivnote gerichtet und eventuell die Blockierung Kretas vorgenommen werde. Sämmtliche Mächte stimmten dem Vorschlage zu, Marquis von Salisbury aber lehnte ihn aus «Humanitätsgründen» ab und brachte ihn zum Scheitern. Hätte man damals, bemerkt das genannte Blatt, den Vorschlag des Grafen Goluchowski ausgeführt, so wären die ernsteren Krisen und die größeren Anstrengungen erspart geblieben, zu denen Europa heute gezwungen ist.

Betreffs der Demission des Kriegsministers Smoleniz geht die allgemeine Ansicht dahin, daß dieselbe keinerlei Einfluss auf die Entschlüsse der Regierung ausüben werde. Der neue Kriegsminister Oberst Metaxas ist nicht Deputierter und gilt als einer der thätigsten Officiere der griechischen Armee.

In der verfloffenen Nacht gab in Athen die Ankunft einiger französischer Studenten Anlaß zu zahlreichen Kundgebungen.

Eine Depesche des Admirals Pottier aus Kanea besagt, daß die Admirale an ihre Regierungen gleichlautende Telegramme richteten, in denen sie die Nachricht, als ob sie die Türken mehr begünstigt hätten, als die Insurgenten, in Abrede stellen und erklären, daß sie stets bemüht waren, Blutvergießen zu vermeiden.

Die Meldung von dem Befehle zur Mobilisierung des französischen Reservegeschwaders wird von officiöser Seite dementiert.

Tagesneuigkeiten.

(Vergrößerung der vaticanischen Gärten.) Papst Leo XIII., der bekanntlich ein großer Freund der Horticulturn ist, hat eine dem Fürsten Borghese gehörende Grundparcalle mit einer Mühle darauf zur Vergrößerung dieser Gärten angekauft. Unter den italienischen Juristen ist die Frage aufgeworfen worden, ob für diesen neu erworbenen Grundbesitz auch die Exterritorialität besteht, wie sie das Garantiegesetz dem Vatican eingeräumt hat.

(Die farbigen Lampenschirme.) Die seit einiger Zeit so modern sind, werden jetzt von den Aerzten heftig bekämpft. Die Aerzte behaupten nämlich, daß die Farben die Ursache mannigfacher Augenleiden seien. Das Sonnenlicht, dem das menschliche Auge angepasst ist, ist weiß. Jede andere Farbe, die das Licht annimmt, erfordert auch eine ungewöhnliche und vergrößerte Anstrengung der Sehnerven. Je mehr eine Farbe von dem weißen Grundton absteht, desto schlimmere Wirkungen übt sie aus.

(Einfurz.) Wie aus Berlin gemeldet wird, erfolgte bei dem Abbruch eines Wasserturms auf dem Terrain der Gewerbe-Ausstellung in Treptow ein Einfurz, wobei drei Personen getödtet und fünf schwer verletzt wurden.

(Ein Schiffsunglück.) Ein französischer Dampfer ist bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Pasajes infolge eines heftigen Sturmes gescheitert. 19 Personen ertranken.

(Schnellzüge nach Sibirien.) Schnellzüge von Moskau nach den äußersten Punkten der sibirischen Bahn, soweit sie bis jetzt gebaut ist, sollen nach einer Meldung russischer Blätter im Frühjahr in Verkehr gestellt werden. Die Züge werden sich aus Waggons aller drei Classen und aus einem Restaurations-Wagen zusammensetzen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Fünfhundert Sitzung am 5. März 1897.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela.

Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Hein, Bezirkscommissär Baron Rechbach.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Namens des Finanz-Ausschusses berichten über Petitionen:

Abg. Modic über die Petition des Bezirksstrafenausschusses von Laas um Abschreibung eines Landesdarlehens im Reßbetrage von 2660 fl.; dem Ausschussantrag entsprechend wird dem Bezirksstrafenausschusse eine Subvention von 1000 fl. bewilligt, die in das Landesdarlehen einzurechnen ist.

Abg. Ludmann über die Petition der Witwen der Zwangsarbeitshausausseher um Erhöhung ihrer Pensionen; der Antrag des Ausschusses, der Landesauschuss wird beauftragt, nach Aenderung der Pensionennormen für die Landesbediensteten Anträge zu stellen, wird angenommen.

Abg. R. v. Langer über die Petition des Dismar Stale, l. l. Bezirkskriegerarzt in Rudolfswert, um Erhöhung der Remuneration für die Ertheilung des Unterrichts an der Schule zu Stauden; dem Ausschussantrag entsprechend wird die Petition dem Landesauschusse zur Erledigung abgetreten.

Abg. Povše über die Petition der Vereinsvorstehung des österreichischen Bundes der Vogelstunde für Krain in Laibach um Subvention; dem Ausschussantrag entsprechend, wird eine Unterstützung von 30 fl. bewilligt, die zur Auszahlung gelangt, wenn sich der Verein constituirt hat.

Abg. Murnik über die Petition der Besitzer von Rakitna, Gemeinde Preker, um Unterstützung infolge Hagelschadens; dieselbe wird nach dem Ausschussantrage dem Landesauschusse zur möglichen Berücksichtigung abgetreten.

Abg. Povše über die Petition des Gemeindevorstandes in Arch um Subvention für die Errichtung der Wasserleitung; die Petition wird dem Landesauschusse mit dem Auftrage abgetreten, ehestmöglich einen Hydrauliker zur Vorerhebung abzuordnen und sodann Anträge zu stellen.

Abg. Murnik über die Zuschrift der l. l. Landesregierung um Uebernahme eines Theilbetrags der Kosten für die Restaurierung der Hofkirche in Dvor auf dem Landesfond. Nach dem Antrage des Ausschusses wird eine in drei Jahresraten auszuzahlende Subvention von 600 fl. bewilligt.

Abg. Dr. Schaffer berichtet namens des Finanzausschusses über den Antrag des Abg. Dr. Papez und Genossen, betreffend die Zuschläge zur Personaleinkommensteuer.

Der Berichterstatter bemerkt, daß im Finanzausschusse der Regierungsvertreter die Erklärung abgegeben habe, daß seitens der Regierung in der nächsten Session ein Gesetzentwurf eingebracht werden wird. Infolge dieser Erklärung habe die Vorlage eine entsprechende Aenderung erfahren. Im Finanzausschusse wurde anerkannt, daß sich's empfehle, den Verzicht auf die Zuschläge zur Personal-Einkommensteuer auszusprechen, und zwar nicht nur mit Rücksicht auf die staatlichen, sondern auch auf die Landesinteressen, weil das Land im Gegenfalle der Landesfond keinen Antheil an den Ueberschüssen erhalte, die zur Verteilung kommen.

Es hat sich ferner die Nothwendigkeit herausgestellt, die Gemeinden zu verständigen, daß bei Beschließung von Zuschlägen für das Jahr 1898 die Personaleinkommensteuer nicht in Betracht kommt. Es wird sich übrigens die Nothwendigkeit ergeben, den Gemeinden eine populäre gehaltene ausführliche Instruction über die Steuerreform zukommen zu lassen.

Der Abgeordnete beantragt demnach namens des Ausschusses:

Der Finanz-Ausschuss stellt folgenden Antrag:
Der hohe Landtag wolle beschließen:
Der Landesauschuss wird beauftragt:

1.) Mit Bezug auf die Bestimmungen des Art. XIII des Gesetzes vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220 betreffend die directen Personalsteuern, befaßt Vorlage in der nächsten Session das statistische Material und die sonstigen Beihilfe zu sammeln, auf deren Grundlage eine zuverlässige Prüfung und Entscheidung über die Frage der Freilassung der durch das genannte Gesetz einzuführenden Personaleinkommensteuer von allen der Competenz der Landesgesetzgebung unterliegenden Zuschlägen ermöglicht wird.

2.) Die Gemeinden und alle anderen mit dem Rechte der Einhebung von Zuschlägen zu den directen Steuern ausgestatteten Körperschaften zu verständigen, daß bei Beschließung solcher Zuschläge für das Jahr 1898 die Personaleinkommensteuer hiebei nicht in Betracht zu ziehen ist.

Abg. Dr. Papez erörtert die Art der neuen Personaleinkommensteuer und unterstützt den Antrag des Ausschusses, der angenommen wird.

Namens des Verwaltungsausschusses berichtet Abg. Benarčić über den Rechenschaftsbericht des Landesauschusses, und zwar über § 3, C, Marg.-Ar. 141: Besuch der Gemeinden Brunnorf, Jgglač, Tomischel und anderer um Errichtung eines Sanitätsdistricts in Brunnorf; über die Petition der Gemeinden Brunnorf, Tomischel, Schelime, Werblene, Jgglač, Jggdorf und Blaubüchel um Ausscheidung aus dem Sanitätsdistrict von St. Marcin und um Zuweisung zu jenem von Laibach, und über die Petition der Sanitätsdistrictsvertretung von St. Marcin um Abordnung eines Arztes

von Laibach behufs Vernehmung des ärztlichen Dienstes im dortigen Districte.

Der Verwaltungsausschuss beantragt: Der Landesauschuss wird beauftragt, nach Thunlichkeit den Wünschen der Geschickter dadurch zu entsprechen, dass der gegenwärtige ärztliche District St. Marein in zwei Theile getrennt werde, und zwar in einen Theil mit dem ärztlichen Sitze in Großlupp, der andere Theil soll jedoch dem ersten Districte Laibach angegliedert werden mit dem ärztlichen Amtssitz in Laibach. Sollte der letztere District heftig zu groß werden, so ist er ebenfalls zu zutheilen.

Sollte der Landesauschuss für den verkleinerten St. Mareiner District keinen Arzt bekommen, so möge er versuchen, einen für den dermaligen District mit dem Sitze in Stofelca zu gewinnen.

Abg. Kosak beantragt, dass für Großlupp, Sanct Marein, Račna, St. Georgen u. s. w. ein ärztlicher District mit dem Amtssitz in St. Marein errichtet werde.

Bezüglich der Jggdorfer Seite wird die Entscheidung dem Landesauschuss überlassen.

Landespräsident Baron Hein erklärt, dass es der Regierung nur erwünscht sein könne, wenn die Sanitätsdistricte getheilt und kleinere Districte geschaffen werden; in diesem Sinne empfehle er auch die Petitionen zur Berücksichtigung. Der Mangel an Ärzten habe jedoch in zwei Sanitätsdistricten immer eine bedeutende Mehrbelastung zur Folge, ohne dass der angestrebte Zweck erreicht wird. Sobald ein neuer Sanitätsdistrict creirt wird, muss ein neuer Arzt angestellt werden, ist ein solcher jedoch nicht zu bekommen, muss er durch den benachbarten Districtarzt substituiert werden. Das Verhältnis bleibt also gleich ungünstig, nur die Kosten sind größer. Deshalb soll man vor allem bei Creierung neuer Districte auf die Möglichkeit, einen Arzt zu bekommen, Bedacht nehmen. Er würde daher eine Resolution empfehlen, die weder den Landesauschuss noch die Regierung zu Maßregeln zwingt, die eine Vermehrung der Kosten ohne Verbesserung der Verhältnisse zur Folge hat.

Der Antrag des Abg. Kosak sei zwar richtig, aber schwer ausführbar; er empfiehlt den Antrag des Ausschusses anzunehmen.

Abg. Dr. Schaffer als Referent des Landesauschusses weist darauf hin, dass ganz gleiche ungünstige Verhältnisse auch in anderen Districten herrschen. So lange nicht Ärzte und Geldmittel vorhanden sind, kann man die großen Districte nicht ändern und es scheint nicht zweckmäßig zu sein, neue Districte zu schaffen, wenn nicht einmal für die alten Ärzte vorhanden sind. Er erwidert die Unmöglichkeit, den ärztlichen Sitz nach Stofelca zu verlegen und wünscht eine genauere Präcisierung des Antrags an den Landesauschuss.

Abg. Grasselli befragt die Ausschussanträge.

Abg. Kosak zieht seinen Antrag zurück.

Bei der Abstimmung wird der 1. Theil des Ausschussantrags angenommen, der 2. Theil abgelehnt.

Abg. Fribar begründet den selbständigen Antrag, betreffend die Gründung und Erhaltung von Bürgerschulen im Herzogthume Krain.

Der Gesetzentwurf lautet:

Alle auf die allgemeinen öffentlichen Volksschulen des Herzogthums Krain Bezug habenden Bestimmungen der §§ 2 und 3 des Gesetzes vom 28. December 1884, S. G. Bl. Nr. 1 ex 1885, haben auch auf die Bürgerschulen sinngemäße Anwendung zu finden mit der einzigen Ausnahme, dass für die Unterbringung der Bürgerschulen sowie für alle sachlichen Bedürfnisse derselben die Schulbezirke und in der Landeshauptstadt Laibach die Stadtgemeinde zu sorgen haben werden.

Sobald dieses Gesetz in Wirksamkeit tritt, verlieren alle Bestimmungen des Gesetzes vom 29. April 1873, S. G. Bl. Nr. 21, und des Gesetzes vom 19. December 1874, S. G. Bl. Nr. 37, insofern sie auf die Gründung und Erhaltung von Bürgerschulen Bezug haben, Gesetzeskraft.

Dieses Gesetz tritt mit Beginne des der Kundmachung nachfolgenden Schuljahres in Wirksamkeit.

Abg. Fribar weist auf die dringende Nothwendigkeit der Errichtung von Bürgerschulen in Laibach hin, die besonders als Vorbereitung für die Behrengungsbildungsanstalten wichtig sind.

Der finanzielle Effect für das Land nach der Annahme des Gesetzentwurfs bestände in der Leistung eines 20proc. Beitrags. Redner führt statistische Daten über die Anzahl der Bürgerschulen in den einzelnen Kronländern an, woraus erhellet, dass Laibach die einzige Hauptstadt ist, die keine Bürgerschule besitzt. Er empfiehlt den Antrag dem Verwaltungsausschuss zur weiteren Behandlung zuzuweisen.

Abg. Dr. Schaffer weist auf die große Bedeutung des Antrags und die Unmöglichkeit der Verathung in dieser Session hin und beantragt die Zuweisung an den Landesauschuss zur Verathung und Antragsstellung. Hierbei bemerkt er, dass er und seine Gesinnungsgenossen die Errichtung einer Bürgerschule in Laibach für nothwendig, auf dem Lande aber vorberhand für nicht erforderlich halten.

Nachdem Abg. Fribar sich dem Antrage des Abg. Dr. Schaffer angeschlossen, wird derselbe angenommen.

Abg. Dr. Papez berichtet namens des Finanzausschusses, betreffend den Landesbeitrag für eine Localbahn, welche Neumarkt mit der Staatsbahnlinie Laibach-Tarvis verbinden würde.

Seine Excellenz der Herr k. k. Eisenbahnminister hat mit dem Erlasse vom 9. Februar 1897, S. 33, dem Landesauschuss eröffnet, dass, wie diesem aus den Verhandlungen des Reichsraths bekannt geworden ist, die Regierung behufs Herstellung einer zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest den Ausbau einer von einem geeigneten Punkte der Staatsbahnlinie Tarvis-Laibach abzweigenden Bahnlinie durch die Wochein und das Bačathal nach Görz in Aussicht genommen hat.

Mit Rücksicht hierauf empfiehlt es sich, den südlichen Anschluss der projectierten Localbahn Krainburg-Neumarkt in der Richtung gegen die Wochein Linie etwa bei Lees oder mindestens in einer diesem Orte näher gelegenen Station der vorbezeichneten Staatsbahnlinie zu suchen, wodurch das Industriegebiet von Neumarkt eine bessere Verbindung in der Richtung nach Triest erhalten würde.

Bei dieser Sachlage erscheint es nothwendig, obigen, dem Eisenbahnministerium mitgetheilten Landtagsbeschlusse, betreffend die Gewährung eines Landesbeitrags von 75.000 fl. ö. W. gegen Refundierung in Stammactien für die Localbahn Krainburg-Neumarkt in der Richtung einer Abänderung zu unterziehen, dass der votierte Landesbeitrag auch für den Fall aufrecht erhalten bleibt, dass die fragliche Localbahn nicht in Krainburg, sondern in einem anderen, vorläufig noch nicht namentlich zu bezeichnenden Punkte der Staatsbahnlinie Tarvis-Laibach ihren Anschluss finden sollte.

Seine Excellenz der Herr k. k. Eisenbahnminister ersuchte den Landesauschuss, wegen Abänderung des gedachten Landtagsbeschlusses in der vorangehenden Beziehung ehehentlich das Entsprechende zu veranlassen und ihm von dem im Gegenstande gefassten Beschlusse baldmöglichst die Mittheilung zu machen.

Der Landesauschuss hat sich wiederholt für die Verbindung des Industrieorts Neumarkt mit der bestehenden Staatsbahnlinie in seinen Berichten an den hohen Landtag ausgesprochen und auch bemerkt, dass die Verbindung auch möglicherweise an einem anderen Punkte als in Krainburg erfolgen könnte. Allein, weil man bis in die jüngste Zeit der Ansicht war, dass sich die hohe Regierung für die zweite Verbindung mit Triest über Bad-Divaca entscheiden werde, war man selbstverständlich für die Linie Neumarkt-Krainburg. Da sich die hohe Regierung für die Wocheinlinie ausgesprochen hat, welche Bahn voraussichtlich auch gebaut werden wird, ist es wohl einleuchtend, dass man für die hierfragliche Localbahn den Anschluss an einem Punkte der Staatsbahnlinie Tarvis-Laibach suchen muss, der eine bessere Verbindung in der Richtung nach Triest und auch nach Norden geben würde. Da diese unter der Voraussetzung, dass die Wocheinlinie gebaut wird, nur dann erreicht wird, wenn der Anschluss in Lees oder in der Nähe von Lees erfolgen würde, hat sich auch der Landesbahnrath in seiner Sitzung am 22. Februar 1897 für die Abänderung obigen hohen Landtagsbeschlusses in der ange deuteten Richtung ausgesprochen.

Der Verwaltungsausschuss schließt sich den Anträgen des Landesauschusses an und beantragt demnach:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der mit dem Beschlusse vom 11. Juli 1896 für die Localbahn Krainburg-Neumarkt gegen Refundierung in Stammactien votierte Landesbeitrag von 75.000 fl. ö. W. bleibt auch für den Fall aufrecht erhalten, dass diese Localbahn nicht in Krainburg, sondern an einem anderen Punkte der Staatsbahnlinie Tarvis-Laibach ihren Anschluss finden sollte.

Abg. Globocnik spricht den Wunsch aus und begründet denselben, es möge der Bau der Localbahn Neumarkt mit dem Anschluss in Krainburg durchgeführt werden.

Abg. Njman spricht sich für den Ausschussantrag aus.

Abg. Sudmann weist darauf hin, dass jeder Bau einer Bahn von der Unterstützung der Regierung abhängt. Abg. Globocnik sei ein Anhänger der Badner Bahn und er gebe zu, nicht mit Unrecht, mit Rücksicht auf die cultivierten Gegenden, die diese Linie berühre u. dgl., man darf jedoch nicht gar zu beharrlich sein, wenn man sieht, dass diese Linie nicht gewünscht wird, und muss froh sein, dass die Richtung der Bahn vom Staate so gewählt wird, dass diese das Land überhaupt berührt. Ferner muss jede Bahn mit Rücksicht auf den Güter-, nicht aber Personenverkehr gebaut werden. Der Abgeordnete schließt, indem er betont, dass der Landtag den Wünschen der Regierung und Interessenten nachkommen müsse.

Der Antrag des Ausschusses wird sodann angenommen.

Abg. Dr. Jitnik berichtet namens des Finanzausschusses inbetreff der Förderung der Errichtung von

landwirtschaftlichen Spar- und Darlehenscassen nach dem System Raiffeisen.

In der Landtagsitzung vom 13. Februar 1895 erhielt der Landesauschuss den Auftrag, die Frage zu prüfen, ob es sich behufs angemessener Befriedigung der Creditbedürfnisse der bäuerlichen Bevölkerung nicht empfehlen würde, die Errichtung landwirtschaftlicher Spar- und Darlehenscassen nach dem System Raiffeisen durch Darlehen und Unterstützungen aus dem Landesfonde zu fördern.

Da es wünschenswert erschien, in Kenntnis zu gelangen, welchen Standpunkt die übrigen Kronländer in dieser Frage einnehmen, wurden sämtliche Landesauschüsse der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder um die Befanntgabe ersucht, ob und eventuell in welcher Form und in welchem Umfange die Errichtung landwirtschaftlicher Spar- und Darlehenscassen nach dem System Raiffeisen gefördert werde.

Aus den Erhebungen ist zu ersehen, dass die Landesvertretungen aller im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder die Gründung und Erhaltung der Raiffeisen'schen Cassen materiell gefördert haben, weil sie die Ueberzeugung gewonnen haben, dass die Mitglieder für sich keinen Vortheil in Anspruch nehmen, sondern nur eine gewöhnliche Verzinsung ihrer Geschäftsantheile bezwecken.

Durch diese Cassen wird der Personalcredit gehoben und dem Landmanne in dringenden Fällen ein billiges Darlehen gewährt, ein Umstand, der jedenfalls das Volkwohl fördert.

Der Landesauschuss hat die Ueberzeugung gewonnen, dass die Vorschusscassen oder Spar- und Darlehenscassen nach dem System Raiffeisen das Volkwohl fördern und daher eine Förderung seitens des Landes verdienen. Aus diesem Grunde wäre es nur recht und billig, wenn auch das Land Krain nach Maßgabe seiner Mittel die Gründung und Erhaltung der Vorschuss- und Darlehenscassen nach System Raiffeisen unterstützen möchte; hierbei sollte jedoch dem Landesauschusse das Recht zustehen, dieselben nach seinem Ermessen einer Revision zu unterziehen.

Bisher bestehen in Krain Vorschuss- und Darlehenscassen nach dem System Raiffeisen und Schulge-Deliktisch.

Um die bestehenden Vereine zu erhalten und die Gründung neuer zu fördern, stellt der Finanzausschuss, wobei er sich im wesentlichen dem Landesauschusse anschließt, folgende Anträge:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

1.) Der Landesauschuss wird beauftragt, eine Anleitung, betreffend die Errichtung und Leitung der Spar- und Darlehenscassen nach dem System Raiffeisen herauszugeben.

2.) Zur theilweisen Deckung der Gründung und ersten Einrichtung der Spar- und Darlehenscassen nach dem System Raiffeisen kann der Landesauschuss nach seinem Ermessen einen Beitrag von 60 bis 100 fl. bewilligen.

3.) Der Gründungsbeitrag sowie das Darlehen kann jedoch nur unter der Bedingung gewährt werden, wenn sich der Verein der Obergewalt des Landesauschusses unterwirft, die er entweder durch einen eigenen Delegierten oder durch den Verband der Vorschusscassen ausüben kann.

4.) Dem Verbands der krainischen Spar- und Darlehenscassen wird für das Jahr 1897 zur Förderung seiner Zwecke eine Unterstützung von 300 fl. aus dem Landesfonde bewilligt.

5.) Dem Landesauschusse wird für das Jahr 1897 zur Gründung der Spar- und Darlehenscassen und Unterstützung derselben ein Credit von 1200 fl. aus dem Landesfonde bewilligt.

Der Landesauschuss wird beauftragt, in der kommenden Session wegen der Höhe und Verzinsung der Darlehen an die Darlehenscassen nach dem System Raiffeisen Anträge zu stellen.

Abg. Njman bespricht ausführlich die Entwicklung der Raiffeisen-Cassen.

Abg. Baron Schwegel betont die Nützlichkeit der Beschlüsse und hält es für sehr wertvoll, wenn seitens des Landes Organe gewählt werden, die den Verwaltungen der Cassen an die Hand gehen. Er bespricht die Concurrenz zwischen Raiffeisen- und anderen Darlehenscassen, die er für sehr schädlich hält und wünscht, dass jeder Concurrenzkampf mit politischem Hintergrunde aufs sorgfältigste vermieden werde.

Die Anträge des Ausschusses werden sodann angenommen.

Abg. Sudmann berichtet namens des Finanzausschusses bezüglich der Regulierung der Bezüge der Aufseherlöhne an der krainischen Landes-Zwangsarbeitsanstalt.

Der Ausschuss beantragt:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

I. Die Bezüge des Aufseherpersonals an der Landes-Zwangsarbeitsanstalt werden geregelt und die bezüglichen Stellen systemisirt, wie folgt:

a) Erster Oberaufseher mit der Jahreslohnung von 600 fl.

Zweiter Obergerichter mit der Jahreslöhnung von 500 fl. Beide erhalten Dienstwohnung, Behälzung und Beleuchtung im bisherigen Ausmaße.

b) 15 Aufseher I. Klasse, und zwar:

- 5 Aufseher I. Kategorie mit der Jahreslöhnung per 450 fl.
- 5 Aufseher II. Kategorie mit der Jahreslöhnung per 420 fl. und
- 5 Aufseher III. Kategorie mit der Jahreslöhnung per 390 fl.

c) 10 Aufseher II. Klasse, und zwar:

- 5 Aufseher I. Kategorie mit der Jahreslöhnung per 360 fl. und
- 5 Aufseher II. Kategorie mit der Jahreslöhnung per 330 fl.

d) Sämtliche definitive Aufseher I. und II. Klasse erhalten überdies eine Naturalwohnung oder das Quartiergehld jährlicher 75 fl., beziehungsweise bei den minderen Wohnungen die entfallenden Quartieräquivalentergänzungen.

e) Je nach dem Zwänglingsstande noch überdies erforderliche, provisorisch mit Vorbehalt der einmonatlichen Ründigung zu bestellende Aufseher II. Klasse werden mit der Jahreslöhnung per 300 fl. und einem Quartiergehld jährlicher 60 fl. entlohnt.

f) Den gegenwärtigen beiden Obergerichtern Johann Wimmer und Franz Runaber wird je eine in die Pension nichteinrechenbare Personalzulage jährlicher 60 fl. bewilligt.

II. Alle diese neuen Bezüge werden mit 1. Juli 1897 angewiesen, wogegen die bisherigen Bezüge an Löhnung, Quartiergehldern, Quartiergehld-Äquivalenten und Theuerungszulagen der beiden Obergerichter und sämtlicher Aufseher I. und II. Klasse mit Ende Juni 1897 bleibend eingestellt werden.

III. Die definitiv angestellten Obergerichter und Aufseher I. und II. Klasse haben Anspruch auf eine, nach der jeweilig für landschaftliche Beamten und Diener gültigen Pensionsnorm zu bemessende Provision — jedoch nur von der Jahreslöhnung.

Ausdrücklich ausgeschlossen von der Einrechnung in die Provision sind die Dienstwohnungen und Deputate der beiden Obergerichter sowie die Naturalwohnungen, Quartiergehlder und Quartier-Äquivalent-Ergänzungen sowie alle sonstigen wie immer Namen habenden — für eine besondere Verwendung gewährten — Remunerationen, Bestallungen, Personalzulagen, Diurnen etc.

IV. Der Landesauschuss wird beauftragt, wegen Einreichung der Aufseher in diese Dienststellen und Anweisung der neuen Bezüge das Erforderliche zu veranlassen.

Diese Anträge werden angenommen.

Abg. Murnik berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition des Gymnasiallehrers Doctor Ludwig Böhm um Subvention zum Besuche des siebenten internationalen Congresses in Petersburg.

Der Ausschuss beantragt, wenn sich der Gesuchsteller an dem geologischen Congress in Petersburg, demselben 120 fl. zu bewilligen.

Abg. Friber beantragt, das Gesuch dem Landesauschuss zur entsprechenden Erlebigung abzutreten und begründet seinen Antrag damit, dass es eventuell dem Landesauschuss möglich sein wird, eine höhere Unterstützung zu bewilligen.

Dieser Antrag wird abgelehnt und der Ausschussantrag angenommen.

Abg. Graf Barbo berichtet namens des Verwaltungsausschusses, betreffend die Lebensversicherung zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Nothlage im Bauernstande.

In der Sitzung des hohen Landtags vom 8. Februar 1896 beantragte Landtagsabgeordneter Dr. Schaffer: Der hohe Landtag wolle beschließen:

«Der Landesauschuss wird beauftragt, die Frage der Verwendung der Lebensversicherung zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Nothlage im Bauernstande, insbesondere soweit diese durch das Anwachsen der Hypotheklasten infolge familienrechtlicher Verpflichtungen entsteht, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, zu dem Zwecke umfassende Erhebungen zu pflegen und auch hierüber dem Landtage Bericht zu erstatten, eventuell Anträge zu stellen.»

Nebst der schweren Verschuldung unserer bäuerlichen Besitztümer ist das Altentheilsverhältnis sehr häufig eine weitere äußerst drückende Last, die den jungen Uebernehmer des Bauernhofs nicht selten arg bedrängt. Es sei unterlassen, die nicht selten sich zeigenden üblen Folgen des Altentheilsverhältnisses in sittlicher und gesellschaftlicher Beziehung zu berühren, wünschenswert auch die ethischen Gründe eine Besserung gar erwünscht wäre. Der Landesauschuss erörterte diese Frage auf Grund der von den k. k. Bezirksgerichtsbehörden eingeholten Berichte und erstattete darüber einen eingehenden Bericht.

Anerkennend, dass das heutige Altentheilsverhältnis in socialer und wirtschaftlicher Beziehung von mannigfachen Schäden für den Bauernstand ist, erachtet der Ausschuss die Errichtung einer Landes-Versicherungsanstalt im Muster der böhmischen Anstalt als secretär Cham...

zu Zwecken der Erbfindungen die Aussteuerversicherung in den Wirkungskreis einzubeziehen hätte.

Der Landesauschuss unterbreitete gemäß dem vom Landtag erhaltenen Auftrage den Bericht und stellte den Antrag:

Der hohe Landtag wolle diesen Bericht zur geneigten Kenntnis nehmen und zur weiteren Beratung und eventuellen principiellen Entscheidung über die Errichtung einer solchen Anstalt dem Verwaltungs-Ausschuss zuweisen. Der Verwaltungsausschuss stellt folgende Anträge: Der hohe Landtag wolle beschließen:

1.) Der Bericht des Landesauschusses wird zur Kenntnis genommen.

2.) Der Landtag spricht sich im Principe für die Errichtung einer Landes-Alters-Versicherungsanstalt etwa nach dem Muster des böhmischen Kaiser-Franz-Josef-Versicherungsfonds aus und beauftragt den Landesauschuss, in der nächsten Session nebst dem vollkommen ausgearbeiteten Entwurfe der Statuten einer solchen Anstalt, welche unter genauester Beachtung der krainischen Verhältnisse verfasst zu sein haben, dem Landtag einen Antrag bezüglich der Höhe eines Landesbeitrags zum Gründungs-capital zu stellen.

3.) Dem Landesauschuss wird zum Zwecke des eingehenden Studiums dieser Frage durch einen Fachmann ein Credit von 600 fl. gewährt.

Abg. Dr. Žitnik constatirt mit Genugthuung, dass sich alle Parteien bei Berathung der Vorlage auf den Standpunkt des christlich-socialen Programms gestellt haben. Er befürwortet wärmstens die Annahme der Vorlage und spricht nur gegen einige Punkte Bedenken aus. Er wünscht, dass die Anstalt schon im nächsten Jahre, zum Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers, ins Leben träte.

Abg. Dr. Schaffer gibt der Ueberzeugung Ausdruck, dass das Institut noch weiter als die böhmische Anstalt ausgestattet werden muss, und die Studien des Ausschusses sollen sich u. a. auch auf die Capitalversicherung und Aussteuerfrage ausdehnen. Eine selbstständige Anstalt begegne in kleineren Ländern großer Schwierigkeiten, er ist daher der Anschauung, dass die Landesversicherungsanstalt sich an eine große, solide, wechselseitige Privat-Versicherungsanstalt angliedern soll. Er schließt sich den Anträgen des Ausschusses an.

Abg. Friber betont, für eine Landesanstalt nach dem Muster der böhmischen könne das Land sehr leicht die Garantie übernehmen, er hält auch eine Privatanstalt für vortheilhaft, da in der Prämienhöhe zwischen beiden kein Unterschied bestehe. Er widerlegt die vom Abgeordneten Žitnik vorgebrachten Bedenken und spricht seine Genugthuung aus, dass sich das Haus nun auch mit der Lebensversicherung befasse, die es bisher gänzlich ignorirt habe.

Berichterstatter Abg. Graf Barbo gibt vor allem seiner Genugthuung Ausdruck, dass alle Parteien des Landtags in der Frage einig sind.

Er kommt auf die Aeußerung des Abgeordneten Dr. Žitnik zu sprechen, dass alle Parteien des Hauses in der Angelegenheit auf dem Standpunkte des christlich-socialen Programms seien. Ebenso könnte man behaupten, alle Parteien nehmen in der Frage den Stand der Liberalismus ein. Er stimmt dem Wunsche des Abgeordneten Žitnik vollkommen bei, der Landesauschuss möge die Angelegenheit so fördern, dass schon im nächsten Jahre ein lebensfähiges Werk anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers geschaffen sei. Der Abgeordnete stimmt auch den Anschauungen der Abgeordneten Dr. Schaffer und Friber bei und empfiehlt die Anträge zur Annahme.

Die Anträge des Ausschusses werden angenommen. Die Verhandlung wird abgebrochen und die Fortsetzung abends halb 6 Uhr anberaumt.

In der Abend Sitzung wurden die übrigen Punkte der Tagesordnung bis auf einige Marg.-Nummern des Rechenschaftsberichts erledigt.

Heute findet die letzte Sitzung des Landtags in dieser Session statt.

(Zu den Reichsrathswahlen.) Gestern fanden die Wahlen der Wahlmänner für die allgemeine Curie mit nachfolgendem Resultate statt: I. Schulviertel: Summe der Stimmen 325, hievon Christlich-Sociale 194, Nationale 46, Social-Demokraten 85, gewählt wurden die christlich-socialen Wahlmänner mit absoluter Majorität (163). II. Jakobsviertel: Summe der Stimmen 454, hievon Nationale 66, Christlich-Sociale 231, Social-Demokraten 157, gewählt wurden die christlich-socialen Wahlmänner mit 3 Stimmen über die absolute Majorität (228). III. Burgviertel: Summe der Stimmen 669, hievon Christlich-Sociale 329, Social-Demokraten 175, Nationale 163; hier ist eine engere Wahl erforderlich (absolute Majorität 335). IV. Bahnviertel: Summe der Stimmen 739, hievon Christlich-Sociale 333, Social-Demokraten 311, Nationale 90, hier ist eine engere Wahl erforderlich (absolute Majorität 369). V. Vorort: Summe der Stimmen 163, hievon Christlich-Sociale 109, Social-Demokraten 39, Nationale 13, gewählt wurden die christlich-socialen Wahlmänner (absolute Ma-

ajorität 82). VI. Udmat: Summe der Stimmen 283, hievon Christlich-Sociale 136, Social-Demokraten 131, Nationale 12, hier ist eine engere Wahl erforderlich (absolute Majorität 142). Die Wahlen vollzogen sich in größter Ruhe und Ordnung.

(An Unterstützungen für Unterrichts-, Bildungs- und Wohlthätigkeitszwecke) hat der krainische Landtag bewilligt: 5000 fl. für den slovenischen dramatischen Verein und 5000 fl. für den deutschen Theaterverein in Laibach; 1000 fl. für den Cyrill- und Methodverein in Laibach; 500 fl. für den slovenischen Alpenverein in Laibach; 400 fl. für den Studentenunterstützungsverein «Radogoj» in Laibach; 200 fl. für die Studentenküche in Krainburg; 200 fl. für den Unterstützungsverein slovenischer Hochschüler in Wien; 200 fl. für den Unterstützungsverein der Gymnasialschüler in Rudolfswert; 250 fl. für das k. k. Untergymnasium in Laibach; 200 fl. für die Studentenküche «Jeran» in Laibach; 200 fl. für den Verein «Narodna sola»; 100 fl. für das k. k. Staatsgymnasium in Gottschee; 100 fl. für den Landeshilfsverein vom Rothem Kreuze in Laibach; 50 fl. für den Frauenhilfsverein vom Rothem Kreuze in Laibach; 100 fl. für die Studenten- und Volksküche in Laibach; 100 fl. für den Pädagogischen Verein in Gurkfeld; 100 fl. für den Kranken- und Unterstützungsverein der Hilfs- und Privatbeamten in Krain; 100 fl. für den Kranken-Unterstützungsverein slavischer Hochschüler in Prag; 140 fl. für den Anlauf des «Vrtec»; 100 fl. für das Staatsgymnasium in Krainburg; 50 fl. für die Studentenküche in Rudolfswert; 50 fl. für das «Dobrodolno društvo tiskarjev na Kranjskem»; 50 fl. für die Universitäts-Freitischstiftung in Graz; 100 fl. für den Verein der Frauen der christlichen Liebe des heil. Vincenz de Paula in Laibach; 50 fl. für den Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge in Marburg; 50 fl. für den Aylverein der Wiener Universität; 50 fl. für den slovenisch-katholischen Arbeiterverein in Laibach; 50 fl. für den Verein zur Unterstützung dürftiger Realschüler in Laibach; 20 fl. für den medicinischen Unterstützungsverein an der Wiener Universität; 25 fl. für die Studentenküche in Gottschee; 20 fl. für den Verein zur Unterstützung dürftiger Bergakademiker in Leoben; 25 fl. für die «Mensa academica» in Wien; 25 fl. für den Juristen-Unterstützungsverein in Wien; 30 fl. für die Freitischstiftung an der Technik in Graz.

(Beginn der Bauaison 1897.) Nach Eintritt der günstigen und trockenen Witterung und Einlangen von auswärtigen Arbeitskräften beginnen allem Anscheine nach schon Ende dieses Monats an verschiedenen Gebäuden die Verputzungen und dergleichen Arbeiten, dagegen wurde mit den Fundamentsausgrabungen für das neue Bürgerfondsgebäude durch die krainische Bau-gesellschaft bereits begonnen, desgleichen mit dem Demolieren der landschaftlichen Burg; an den Fundamentsausgrabungen für das neue Landesregierungsgebäude an der Triester- und Erjavecstraße wird eifrig gearbeitet und der Bauplatz für das Pongraz'sche Haus am Burgplatz wurde diefertage entsprechend eingezäunt.

(Das zweite ordentliche Concert der «Glasbena Matice») findet Montag, den 8. März, abends 8 Uhr im Turnsaale des «Narodni Dom» unter Leitung des Herrn Jos. Cerin mit nachfolgendem Programme statt: 1. Friedr. Smetana: «Aus Böhmens Heim und Flur», Nr. 4 der symphonischen Dichtungen «Mein Vaterland», für großes Orchester; 2. K. Mendl: «Gebet»; 3. Fibich: «Du bist wie eine Blume»; St. Pinar: «Frühlingslied», gemischte Chöre. 3. Dr. J. Brahms: «Fingals Sang», und «Der Gärtner», dreistimmige Frauenchöre mit Horn- und Harfenbegleitung. 4. Fel. Mendelssohn-Bartholdy: Violinconcert, erster Satz: Allegro appassionato, mit Orchesterbegleitung vorgetragen von Herrn J. Bedral. 5. Dr. A. Dvořak: «Hymnus», für gemischten Chor und Orchester.

(Slovenisches Theater.) Die gestrige Aufführung der «Prodana nevesta» fand, wie bereits gemeldet, zum Besten des Opersängers Herrn Fedyczkowski, statt. Das Publicum war mit der Vorstellung sehr zufrieden, Beweis dessen der Beifall, der selbst mittelmäßig gegebenen Einzelheiten zutheil wurde. Die Kritik kann am Ende im großen und ganzen auch zufrieden sein. Man lieferte, was man eben liefern konnte. Herrn Fedyczkowski wurden ein Kranz und eine Lyra verehrt, überdies erhielt derselbe Beifall fast nach jeder Arie. Sein Recal war eine bemerkenswerte, charakteristische Figur und gefiel uns hier und da noch besser als der Mäcker seines Vorgängers. Ueber Herrn Bened haben wir diesmal Gutes zu berichten. Seine Leistung als Tenor steht noch aus früheren Zeiten in angenehmer Erinnerung und sein gestriges Auftreten in dieser Rolle zeigte uns den Sänger wieder von dessen bessern Seite. Sonst trugen zum Erfolge der Vorstellung namentlich Fräulein Sevdikova und die Herren Podgrajski und Nollki bei. Das Orchester spielte, wie man nach den genügenden Proben zu spielen pflegt. — Das Theater war vorzüglich besucht.

(Strohflechtcurse.) An dem in Moravitz am 22. v. M. eröffneten Strohflechtcurse, welcher bis zum 10. d. Mts. dauern wird, betheiligen sich 150 Frequentanten.

(Zur Gewerbebewegung in Laibach.) Im Monate Februar l. J. meldeten nachstehende Parteien die Ausübung ihrer Gewerbe in Laibach an, und zwar: Anton Smole, an der Ziegelstraße Nr. 9, Schuhwarenhandel auf Märkten; Josef Calaine, Schneidergasse Nr. 6, Karamel- und Gefrorenesverkauf und Erzeugung; August Agnola, am Alten Markt Nr. 2, Glasereigewerbe; Alois Ranc, Wienerstraße Nr. 42, Holzhandel; Agnes Skodlar, an der Radetzkystraße Nr. 2, Greislerei; Johann Kastelic in der Floriansgasse Nr. 35, Friseur- und Raseurgewerbe; Urban Kozelj in Udmat Nr. 94, Kleinhandel mit gebrannten geistigen Getränken; Dr. Josef Kusar in der Begagasse Nr. 6, Advocatur; Eduard Hajek in der Floriansgasse Nr. 3, Kleinverkauf von gebrannten geistigen Getränken; Francisca Tomazic, Maria-Theresienstraße Nr. 10, Damenschneidergewerbe; Johann Grobot in Udmat Nr. 97, Schuhmachergewerbe; Johanna Tonih, Floriansgasse Nr. 38, Kleinhandel mit gebrannten geistigen Getränken; Anton Potofar, Bahnhofgasse Nr. 24, Brotbäckergewerbe; Maria Prekuf, vor der Brühl (in der Barade), Trödlergewerbe; Anton Bchobec, an der Polanastraße Nr. 66, Gast- und Wirtsgewerbe; J. C. Röger, Getreideplatz Nr. 2, Kleinverkauf von gebrannten geistigen Getränken; Josef Zupancic, Radetzkydorf Nr. 46, Schneidergewerbe; Simon Buttols, an der Kömerstraße Nr. 17, Markthandel mit Porzellan- und Blechwaren; Francisca Mianic, Meierhofgasse, Greislerei, und Maria Tomazin am Rathhausplatz Nr. 10, Handel mit verfertigten Kleiderstücken. — Abgemeldet haben ihre Gewerbe und die Concession zurückgelegt nachstehende Parteien: Anton Zerancic an der Karlstädterstraße, Zimmermannsgewerbe; Eduard Wahr am Juricplatz, Handel mit Toilette- und Parfümeriewaren; Barthlmä Reich, Greislerei und Kleinverkauf von gebrannten geistigen Getränken; Paul, beziehungsweise Johanna Stale, Gast- und Wirtsgewerbe; Sebastian Simenc das Schuhmachergewerbe.

(Chromophotograph.) Demonstrationen mit dem Chromophotographen, die in Graz mit großem Erfolg im Redouten-Saale stattfanden, werden einige Tage im Saale des Hotels Stadt Wien von Sonntag, den 7. d. M. an, vorgeführt werden.

(Benefiz.) «Lorbeerbaum und Bettelstab», Schauspiel in drei Acten und einem Nachspiele «Bettelstab und Lorbeerbaum» von Karl v. Holtei wird Montag, den 8. März, zum Benefiz unseres vortrefflichen Regisseurs und Schauspielers Hrn. Louis Neher zur Aufführung kommen. Die Hauptrolle in dem Stücke, der Schriftsteller «Heinrich», stellt an den Darsteller die größten Forderungen und bietet ihm Gelegenheit, sein ganzes Können im besten Lichte zu zeigen — von der sensiblen Nervosität des verarmten Dichters bis zum krassen Wahnsinn des gebrochenen Greises werden alle Scenen des Empfindens angeschlagen und hoffen wir, dass Herr Neher, der den Heinrich zu seinen besten Rollen zählt, unsere Erwartungen noch übertreffen wird. Unser stets dankbares Theaterpublicum wird hoffentlich Herrn Neher an seinem Ehrenabend durch ein volles Haus beweisen, dass er ein Liebling des hiesigen Publicums geworden.

Musica sacra.

Sonntag den 7. März (erster Fastensonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale und Tractus von A. Foerster; Offertorium von Fr. Witt. In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 7. März Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Caeciliae und Graduale von A. Foerster; Offertorium von Anton Rieger. Alles vocal ohne Orgelbegleitung.

Neueste Nachrichten.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Paris, 5. März. Der Correspondent des «Figaro» in Athen hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Delhannis. Derselbe erklärte, Griechenland werde die Truppen nicht zurückziehen und die Autonomie Kretas nicht annehmen. Griechenland verlange, dass die Lösung der Frage von einem Plebisit der Bevölkerung Kretas abhängig gemacht werde.

Paris, 5. März. Wie die Agence Havas aus Athen meldet, werden auch die zwei letzten Jahrgänge der Reserve unter die Fahnen berufen werden.

London, 5. März. «Standard» meldet aus Kanea: Ein russisches Kriegsschiff, welches eine Fahrt um die Insel unternommen hatte, ist nach Kanea zurückgekehrt. Dasselbe berichtet, dass die Kämpfe in der Nachbarschaft aller Küstenstädte andauern. Die Aufständischen versuchten in der vergangenen Nacht die Telegraphendrähte bei Suda zu durchschneiden. Die Schiffe der Großmächte gebrauchten Scheinwerfer, die Admirale ermächtigt die türkischen Forts, Feuer zu geben, worauf sich die Aufständischen zurückzogen.

London, 5. März. Reuters Office meldet: Die Admiralität erhielt ein Telegramm vom Contreadmiral Harris aus Suda vom 4. d. M., welches befragt, die Admirale hätten, nachdem sie den Brief des griechischen Commodore und die Nachrichten aus Europa gelesen,

sich geäußert, dass man die öffentliche Meinung in Europa und namentlich irrezuleiten versuche, indem man die Haltung der Admirale so darstelle, als ob sie die Türken gegen die Griechen beschützen. Die Admirale erklären, sie hätten ihre Handlungen immer darauf gerichtet, Blutvergießen zu verhindern, ohne die Türken mehr zu begünstigen, als die Aufständischen. Ihre Entschließungen seien einmütig erfolgt. Sie hoffen, dass ihr völliges Einvernehmen die Regierungen in den Stand setzen werde, sich über das Verhalten der Admirale ihr eigenes Urtheil zu bilden.

London, 5. März. Einer Meldung des «Standard» aus Athen vom gestrigen zufolge habe sich der am 3. d. M. abgehaltene Ministerrath dahin entschieden, auf die Note der Mächte eine ausweichende Antwort zu geben. Es verlautet, dass die Pforte das Ultimatum für Kreta annehme, es aber ablehne, Einzelheiten hierüber zu erörtern, so lange die griechischen Truppen Kreta nicht geräumt haben.

London, 5. März. Wie die «Times» aus Constantinopel melden, werden die Mächte der Pforte am Montag eine Mittheilung bezüglich der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta zugehen lassen.

Kanea, 5. März. (Meldung der «Agence Havas».) Durch die Aussage von Officieren, sowie türkischen und albanesischen Gendarmen wurde festgestellt, dass die Gendarmerie-Unterofficiere Ismay und Ramaday die Räubersführer der jüngsten Meuterei gewesen seien. Ramaday war seit neun Monaten Kawass beim englischen Consulat. Die vom englischen Major Bor allein geführte Untersuchung schloß mit der Freilassung Ramadays, welche der englische Consul verlangt hatte.

Athen, 5. März. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Einberufung der Reservisten der Jahre 1891, 1890, 1889 und 1888 innerhalb dreier Tage. Man schätzt den Stand der von Griechenland mit Einschluss der neuen Reservestellen unter die Fahnen berufenen Truppen auf 100.000 Mann.

Heute nachts wurde ein Ministerrath abgehalten, welcher bis 1 Uhr nach Mitternacht dauerte. Gerüchtwiese verlautet, dass wichtige Beschlüsse gefasst worden seien.

Telegramme.

Wien, 5. März. (Orig.-Tel.) Nachmittags fand das Leichenbegängnis Dr. Richters in Anwesenheit des Statthalters, des ganzen Präsidiums und der Mitglieder des Gemeinderaths sowie eines sehr zahlreichen Publicums statt.

Lemberg, 5. März. (Orig.-Tel.) Anlässlich der Wahlauschreitungen in Ost-Galizien wurden in allen betreffenden Fällen polizeiliche und gerichtliche Erhebungen eingeleitet. Nach dem bisherigen Verlaufe derselben haben zahlreiche ruthenische Geistliche von der Kanzel herab einen hervorragenden Antheil an den bedauerlichen Vorfällen gehabt, indem sie die Landbevölkerung zu Feindseligkeiten gegen die polnische Bevölkerung und für ein Zusammengehen mit der ruthenisch-radicalen Partei anreizten.

Bolossca, 5. März. (Orig.-Tel.) Großherzog Adolf von Luxemburg ist sammt Gemahlin und größerem Gefolge zu längerem Aufenthalt in Abbazia eingetroffen.

Mentone, 5. März. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheiten Herr Erzherzog Franz Salvator und Frau Erzherzogin Marie Valerie sind heute vormittags abgereist. Se. Majestät der Kaiser begleitete das durchlauchtigste erzhertzogliche Paar zum Bahnhofe.

Kopenhagen, 5. März. (Orig.-Tel.) Dem von einem dänischen Journale nach Athen entsandten Berichterstatter gegenüber sprach sich der König Georg von Griechenland folgendermaßen aus: Die Nation vermöge die aufreibende Erregung, welche die ununterbrochenen Revolutionen auf Kreta hervorriefen, nicht zu ertragen. Die Finanzen seien außerstande, die kretensischen Flüchtlinge, deren Griechenland gegenwärtig 17.000 beherberge, zu unterhalten. Nichts würde in Griechenland gedeihen, solange diese Frage nicht endgiltig gelöst sei. Eine Autonomie für Kreta sei undenkbar, weil die Kretenser eine solche verwerfen. Die Zurückberufung der griechischen Truppen wäre das Signal zu neuen größeren Meutereien wegen des ungeheuren Fanatismus der muslimanischen Bevölkerung.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Fodor, Electricität direct aus Kohle, fl. 1.65. — Smutny, Anleitung und Behandlung des Fahrrades, fl. —.60. — Hartlebens statistische Tabelle 1897, fl. —.30. — Schäfer u. Vehter, Neue Beiträge zur nationalen Wohnungsreform, fl. —.45. — Hartlebens kleines statistisches Taschenbuch 1897, fl. —.80. — Weiß, Die Werkzeugmaschinen zur Bearbeitung der Metalle, fl. 4.—. — Bumüllers Lehrbuch der Weltgeschichte, 3. Theil, fl. 3.60. — Balck, Taktik, 1. Th., 1. Halbband, fl. 2.70. — Kraft, Grundriß der mechanischen Technologie für Gewerbe und Industrieschulen, 1. Abth., 3. Aufl., fl. 2.76. — Borrätzig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
5.	2 U. N.	728.3	9.3	SW. mäßig	halb bewölkt	
	9 . Ab.	726.7	5.2	W. mäßig	Regen	
6.	7 U. Mg.	725.4	3.0	SW. mäßig	bewölkt	7.1

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 4.1°, um 2.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Dankagung.

Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme anlässlich des Hinscheidens des Herrn

Karl Peshack

k. k. Landesgerichtsraths im R.

namentlich für die schönen Kranzspenden und für das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen den aufrichtigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Eine heil. Seelenmesse wird für den theuren Verbliebenen Mittwoch am 10. März um 10 Uhr vormittags in der Franciscanerkirche gelesen werden.

Im Salon Stadt Wien.

Chromophotograph

(Lebende Photographien)

dessen Darstellungen im Redoutensaale in Graz großen Erfolg erzielten, wird nur einige Tage auf der Durchreise nach dem Orient in Laibach sich aufhalten.

Programm:

- 1.) Einfahrt der Normande in den Hafen von Havre.
- 2.) Landmann.
- 3.) Eine Scene aus dem zoologischen Garten in Paris.
- 4.) Aschanti-Neger im Bade.
- 5.) Serpentinanzlerin Loi Fullir (farbig).
- 6.) Der Eilzug. (1010) 7—1
- 7.) Ein Damen-Duell (farbig).

Demonstrationen finden täglich um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr statt.

Aenderungen im Programme vorbehalten.

Eintritt: I. Platz 30 kr., II. Platz 20 kr., Kinder 10 kr.



Allein echter BALSAM
(Tinctura balsamica)

aus der Schutzengel-Apotheke und Fabrik pharmaceutischer Präparate des **A. Thierry in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Santitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Aeltestes, bewährtestes, reellstes und billigstes Volks-Hausmittel, Brust- und Lungenschmerzstillend etc., innerlich und äußerlich anwendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel verschlossen, in welche meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel“ eingeprägt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden grügedruckten Schutzmarke versehen ist, weise man als je billigere desto wertlosere Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams sowie Wiederverkäufer von wertlosen nachgemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und geahndet. Wo kein Depot meines Balsams existiert, bestelle man direct und adressiere: An die Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und der Hercegovina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrags.

Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss. (244) 20—8

Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Landestheater in Laibach.

91. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag. Samstag den 6. März. Vocaccio. Komische Operette in drei Acten von Fr. v. Suppé. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

MATTONI GISSHÜBLER robuster alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane...

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten. Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Kwizdas Fluid Marke Schlange (Touristenfluid). Von Touristen, Radfahrern u. Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Strohöhute jeder Art auch nicht bei mir gekaufte werden von heute ab zum Putzen, Formen, Modernisieren etc. in meinem Mode-Hutsalon übernommen...

Capilliphor. Ein auf physiologischer Basis haarerzeugendes Mittel. Laut ärztlichen Attesten erprobt gegen Kopfceme, Schuppenbildung und Ausfallen der Haare.

Wer trinkt Kathreiners Kneipp-Malzkafee? Alle die ein wohlgeschmeckendes Kaffegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

Course an der Wiener Börse vom 5. März 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, Grundrenten, and various bank shares.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 53.

Samstag den 6. März 1897.

Magentropfen des Apoth. C. Brady (Mariazeller Magentropfen) bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des Carl Brady in Wien I, Fleischmarkt 1.

Wagen aller Gattungen Steirer Wagerl, halbgedeckte Kaleschen, Landauer, Fuhrwagen etc. Peter Keršič Wagenbauer in Untersichoka bei Laibach. Rouleaux- und Jalousien-Fabrik Franz Heinzels Sohn.